

Dezember 2020

In diesem Newsletter

- Digitale Schule
- Frieren statt Filter
- Corona-Seite
- Cybermobbing
- Das Smartphone in der Schule
- Förderverein



Anja Noky



Viviane Després

Liebe Eltern,

das Jahr 2020, das so viel anders verlaufen ist als gedacht, neigt sich nun dem Ende zu.

Sicherlich freut sich jeder von uns auf die Weihnachtsferien, eine Auszeit war wohl in kaum einem Jahr so nötig. Die tägliche Fahrt im vollgepackten Bus, die durchgängige Maskenpflicht und die damit einhergehenden Einschränkungen und Belastungen für Schüler*innen und Lehrer*innen verlangen nach einer Pause, die auch wir Eltern dringend benötigen.

Einen herzlichen Dank möchten wir an dieser Stelle an die Schulleitung richten, insbesondere an Herrn Wetzl und Herrn Schmitz – wir sind in regelmäßigem Kontakt, werden frühzeitig über Neuinfektionen informiert und stoßen mit unseren Vorschlägen immer auf offene Ohren.

Nicht zuletzt haben Impulse aus der Elternschaft dazu geführt, dass wir einen Brief an die Bildungsministerin Frau Dr. Hubig geschrieben haben, der die Entschärfung der aktuellen Lage durch einen Übergang in den täglichen Wechselunterricht fordert. Wenn weniger Schüler*innen präsent sind, wirkt sich das entlastend auf die Bussituation und auf die räumliche Situation im Klassenraum aus - ein intensiverer Unterricht mit mehr Augenmerk auf Einzelne ist ein positiver Nebeneffekt.

Last but not least noch einige Worte zu uns als Schulelternbeirat: Wir haben uns mittlerweile gut organisiert und – auch durch die neuen Mitglieder – viele Ideen aufs Papier gebracht. Im nächsten Newsletter werden wir Sie über unsere anstehenden Projekte informieren – wir freuen uns schon auf wiederkehrende Präsenzveranstaltungen.

Liebe Eltern, wir wünschen Ihnen entspannte Ferientage, ein frohes Weihnachtsfest und ein erfülltes und gesundes neues Jahr!

Ihr Schulelternbeirat

SEB unterstützt digitale Entwicklung am GYMNO

Neben den bewährten Arbeitskreisen, in denen der SEB eigene Initiativen und Projekte bearbeitet, hat sich dieses Schuljahr auch ein Expertenkreis zum Thema „Digitale Schule“ gegründet mit Sabine Adam, Mechthild Görke, Wolfgang Ketter und Pirmin Maurer.

Das Thema Digitalisierung durchdringt immer mehr Bereiche des schulischen Alltags und geht - zum Glück - über das aktuelle Thema der iPad-Ausstattung und der Sicherstellung von Unterricht auch im Falle des Shutdowns hinaus.

Wir sind der Meinung, dass digitale Unterrichtskonzepte neue Möglichkeiten der individuellen Förderung und Forderung bieten und dass das Erleben digitaler Arbeitsweisen Teil der Bildung ist, die die Schülerinnen und Schüler für die künftige Studien- und Arbeitswelt rüstet.

Wir erleben aber auch, wie unterschiedlich die Affinität zu dem Thema digitale Schule am GYMNO ist - unter Eltern, in den verschiedenen Stufen und sogar zwischen einzelnen Kindern gleichen Alters.

Eine erfolgreiche digitale Schule verlangt eine stete Auseinandersetzung und einen offenen Austausch mit den verschiedenen Erwartungen und Sorgen gegenüber Digitalisierung sowie deren Möglichkeiten und Grenzen.

Das Thema „Digitale Schule“ ist also sehr vielfältig und hochdynamisch, und vor allem kein Projekt, das innerhalb einiger Monate abgeschlossen sein wird. Wir möchten uns, gemeinsam mit Lehrern und Schülern, dafür engagieren und in den nächsten Wochen konkrete Arbeitsschwerpunkte erarbeiten, in denen wir

- Ansprechpartner sind für Anregungen und Wünsche aus der Elternschaft;
- als aktive Partner im Digitalisierungsteam der Lehrer mitwirken, das konkrete Ausstattung und Fortbildungen koordiniert und fachbereichsübergreifende Themen vorantreibt.
- Expertise aufbauen innerhalb des SEB, um unsere SEB-Arbeitskreise bei der digitalen Umsetzung von Projektideen zu unterstützen.



Haben Sie Anregungen oder wollen Sie sich in das Thema einbringen, zögern Sie bitte nicht uns anzusprechen:

seb@gymno.net



Frieren statt Filter?



Damit Unterricht in der Schule überhaupt stattfinden kann, kommen Schüler und Lehrer seit Monaten um eine Sache nicht herum: das regelmäßige Lüften des Klassenzimmers. Seit dem Sommer wird an allen rund 40 000 Schulen in Deutschland nach bestem Wissen und Gewissen gelüftet. Auch am GYMNO gibt es sogenannte Fensterdienste, die für das intervallartige Öffnen und Schließen der Fenster zuständig sind. Dabei stehen drei Lüftungsvarianten zur Wahl: als gut wird das häufige Stoßlüften befunden, um die im Raum befindlichen Aerosole hinauszubefördern. Noch besser sei das Dauerlüften, sagen Forscher, um den Luftaustausch zu verstärken. Am allerbesten hingegen sei das Querlüften, das allerdings bei winterlichen Temperaturen für Schüler und Lehrer kaum zu ertragen ist. Was also tun? „Die Lage ist nach wie vor sehr ernst. Vor uns liegen schwere Wintermonate“, sagte Bundeskanzlerin Angela Merkel nach einem Treffen mit den Ministerpräsidenten der Länder.

Der SEB hat sich bereits zu Beginn des neuen Schuljahres mit dieser Frage beschäftigt. Doch Lösungsvorschläge scheiterten bislang unter anderem daran, dass sie nicht unumstritten sind.

Im September wurde mit Hilfe spezieller Sensoren der CO₂-Wert in den Klassenzimmern an unserer Schule gemessen. Anhand der Ergebnisse sollten die verschiedenen Fabrikate der Messapparaturen verglichen werden, um sich danach auf ein Modell zu einigen, selbstgebaut oder gekauft, CO₂-Sensor oder Partikelzähler.

Auch der Vorschlag, Partikelfilter mit Elternhilfe selbst zu bauen, wie die IGS Bretzenheim dies versuchsweise gemacht hat, kam auf den Tisch.

Die Umsetzung beider Vorschläge scheiterte bislang daran, dass die Schule nicht eigenmächtig darüber entscheiden kann. Sie ist auf den Schulträger, die Kreisverwaltung angewiesen. Und die hat kürzlich beschlossen, vorläufig auf den Bau der Luftfilteranlagen zu verzichten und stattdessen weiterhin aufs Lüften zu setzen. Versicherungs- und Sicherheitsfragen seien vorher zu noch klären.

Das sieht man in Mainz ganz anders. Dort hat man dem Projekt, das inzwischen bundesweit auf große Resonanz gestoßen ist, grünes Licht gegeben.

In Nieder-Olm dagegen bläst den Schülern im Unterricht weiterhin ein kalter Wind um die Ohren. So lange bis die Kreisverwaltung geprüft, gemessen und sich vielleicht anders entschieden hat.

Anuschka Weisener



Corona-Seite



Auf einer eigens eingerichteten Homepage-Seite des GYMNO können sich Eltern ab sofort über die aktuelle Zahl der Corona-Infizierten informieren.

Unter diesem Link https://www.gymno.net/site-single.php?id_projekt=139 finden sich außerdem in regelmäßigen Abständen Informationen zum Unterricht in Zeiten der Corona-Pandemie.

Die Schulleitung rät daher, diese Seite regelmäßig zu besuchen. Bei Redaktionsschluss gab es am GYMNO keinen Infektionsfall.

Ebenfalls empfehlenswert ist die Homepage-Seite „Digitale Schule“, erreichbar über den Link https://www.gymno.net/projektuebersicht.php?id_projekt_typ=19.

Dort finden sich Empfehlungen zum Einsatz der iPads, Tipps zum „netten“ Umgang in der elektronischen Kommunikation sowie alles rund um Windows und Office.



„Für Betroffene gibt es keinen sicheren Raum“

Mobbing an der Schule ist nichts Neues. Cybermobbing dagegen schon. Beiden Phänomenen gemeinsam ist, dass sich Opfer aus Scham ungern outen und anvertrauen. Daher ist es wichtig, über dieses Thema offen zu reden. In einer dreiteiligen Serie fassen wir ein Gespräch zusammen, das wir mit der Leiterin der Präventionsarbeit am Gymnasium Nieder-Olm, Stefanie Fernandez, führten sowie mit der Schulsozialarbeiterin Christiane Sternjacob und Anke Ibata vom Interventionsteam.

Wie oft hatten Sie bislang mit Cybermobbing-Fällen zu tun?



Stefanie
Fernandez Garcia

Echte Mobbing-Fälle im Sinne von systematischen verbalen, physischen, sozialen und/oder psychologischen Angriffen, die regelmäßig über einen längeren Zeitraum von einer oder mehreren Personen gegen eine Person stattfinden, sind an unserer Schule zum Glück sehr selten, auch wenn natürlich jeder einzelne Fall für die Betroffenen schrecklich und einer zu viel ist. Wenn wir auf die letzten fünf Jahre zurückschauen, liegt die Zahl nach unseren Schätzungen im sehr niedrigen einstelligen Bereich. Konflikte zwischen Schülerinnen und Schülern, die heute auch über digitale Medien ausgetragen werden, gibt es natürlich öfters. Viele Konflikte können unsere SchülerInnen allein lösen. Es kommt aber auch vor, dass sich Konflikte verfestigen und sich über einen längeren Zeitraum ziehen. Wir erfahren davon, wenn sich Schülerinnen und Schüler oder deren Eltern an uns wenden, und versuchen dann, im Rahmen unserer Möglichkeiten pädagogisch einzuwirken und bei der Konfliktlösung zu unterstützen.



Christiane Sternjacob

Wie gehen Sie vor, wenn ein Kind, das gerade in Bedrängnis ist, Hilfe bei Ihnen sucht?

Uns ist sehr wichtig, dass die Kinder wissen, dass es an unserer Schule verschiedene AnsprechpartnerInnen gibt, wo diese zu finden sind und wie sie sich an sie wenden können.

In jedem Klassenraum gibt es einen entsprechenden Aushang mit den Fotos der Beratungslehrkräfte und einem QR-Code, der die Kinder zur Homepage der Schule führt, auf der Informationen zu den Sprechzeiten und Kontaktmöglichkeiten zu finden sind. Natürlich sind wir für die SchülerInnen auch über MS-Teams zu erreichen. Wenn ein Kind zu uns in die Sprechstunde kommt, hören wir vor allen Dingen erst einmal aufmerksam zu, nehmen uns Zeit und versuchen zu verstehen, was genau vorgefallen ist. Je nach Sachlage planen wir das weitere Vorgehen gemeinsam mit dem Kind.



Anke Ibata

Mobbing an Schulen hat es auch schon früher gegeben, als es noch keine Handys & Co. gab. Was ist der Unterschied zu früher?

Blöde Sprüche an der Tafel tun auch weh, aber man kann sie wieder wegwischen. Zettel mit beleidigenden oder anzüglichen Zeichnungen, die unter der Schulbank weitergegeben werden, kann man zerreißen und entsorgen. Im Internet ist das anders, alles, was dort landet, kann geteilt und weiterverbreitet werden, und es hat einen wesentlich höheren Grad von Öffentlichkeit.

Insofern kann es leider sein, dass zum Beispiel bearbeitete Bilder von Betroffenen ein Leben lang im Netz auffindbar sind und zum Beispiel selbst bei einem Umzug schon vor der betroffenen Person in diesem neuen Umfeld ankommen. Zudem ist beim Cybermobbing häufig auch eine große Anzahl von Unbekannten involviert, die gar nicht SchülerInnen unserer Schule sind.

Ein weiterer großer Unterschied ist, dass das Handy zum ständigen Begleiter geworden ist und es daher keinen sicheren Raum mehr gibt, in den man sich zurückziehen kann, wenn man Ruhe und Abstand braucht. Dies gilt übrigens nicht nur für etwaige Anfeindungen in WhatsApp- oder sonstigen Chat-Gruppen. Auch das Gefühl, für Freundinnen und Freunde und deren Anfragen, Wünsche und Sorgen rund um die Uhr erreichbar sein zu müssen, überfordert.



*Aushang mit Fotos der
Beratungslehrkräfte
und QR-Codes*

Woran erkennen Sie, dass ein Kind gerade virtuell belästigt wird?

Das ist für Lehrkräfte wie für Eltern sehr schwierig. Eindeutige Hinweise gibt es da nicht.

Möglich ist, dass ein Kind sich auffällig zurückzieht oder auch plötzlich aggressives Verhalten zeigt, dass die Leistungen in auffälliger Weise nachlassen. Manche Kinder halten lange Zeit ihre „normale“ Fassade aufrecht, versuchen sich nichts anmerken zu lassen und verbrauchen dabei sehr viel Energie. Es gehört zur täglichen pädagogischen Arbeit der Lehrkräfte, dass sie nicht nur die Leistungen, sondern auch das Verhalten der Kinder beobachten und sich darüber untereinander austauschen, informell, aber auch im Rahmen von Klassenkonferenzen oder pädagogischen Dienstbesprechungen.

Gibt es seit der Corona-Pandemie einen Anstieg oder Rückgang der Mobbing-Fälle?

Bis jetzt haben wir keine Veränderungen beobachtet.

Das Gespräch führte Anuschka Weisener



*Quälende Einsamkeit
ist oft die Folge von
Cybermobbing*

Das Smartphone in der Schule

Liebe Eltern,

sollte Ihr Kind bereits ein Smartphone besitzen, so ist es Ihnen sicher auch wichtig, dass Ihr Kind einen sinnvollen Umgang mit dem Smartphone pflegt und seine Möglichkeiten richtig einsetzt. So gelten zum Beispiel während der Schulzeit nicht nur die Regeln der Hausordnung des Gymnasiums Nieder-Olm, in der die Verwendung privater elektronischer Geräte während des Unterrichts grundsätzlich verboten wird; es gibt viele gesetzliche Vorgaben, an die man oft nicht denkt.

Der Schulelternbeirat hat daher einen [Info-Flyer](#) mit weiterführenden Angeboten in Form von Links zur Orientierung für Sie zusammengestellt. Je früher Regeln im Umgang mit dem Smartphone erlernt werden, umso leichter fällt es den Heranwachsenden, sich zu orientieren und ihren Medienkonsum selbst zu reflektieren.

Der Förderverein des GYMNO – das unbekannte Wesen???

Wo sind denn die wunderschönen großen Kieselsteine im Hof gegenüber dem Teich hergekommen?

Bei den Konzerten gibt es immer ein so schönes „Light design“. Wer finanziert das eigentlich? Der Schulträger doch sicher nicht! Wer bezahlt eigentlich das Futter für die Fische im Aquarium, das seit der Gründung der Schule gegenüber dem Schulleiterzimmer steht?

Vielleicht haben Sie sich diese Fragen auch schon gestellt.

Der neu gewählte **Vorstand des Vereins der Freunde, Förderer und Ehemaligen des Gymnasiums Nieder-Olm** möchte sich mit diesem Artikel vorstellen und diese Fragen schlicht mit einem „Wir!“ beantworten.

Seit seiner Gründung unterstützt der Verein, der sein Finanzpotential aus den Mitgliedsbeiträgen und vielen Spenden sowie Wettbewerbsgewinnen der Schülerinnen und Schüler erhält, die Schule. Viele einzelne Schülerinnen und Schüler, deren Eltern sich manches, wie z.B. Klassen- und Kursfahrten sowie Austausch nicht leisten können, werden finanziell unterstützt.

Große Projekte der Schule, wie die Bläser-, Streicher- und Gesangsklassen, wären ohne diese Unterstützung nicht möglich gewesen. Auch wichtige Geräte wie Scheinwerfer oder 3D-Drucker wären nicht vorhanden. Die lange Liste könnte viele Seiten füllen....

Der Verein wurde bereits 1980 im dritten Jahr des Bestehens der Schule gegründet. Er hat sich zur Aufgabe gemacht, dem Gymnasium Nieder-Olm bei der Erfüllung seiner Aufgaben zu helfen und die Beziehungen zwischen Schule und Bevölkerung zu pflegen. Bei der groß inszenierten Gründungsfeier waren zahlreiche Gäste und interessierte Bürger anwesend um diese wichtige Institution gebührend zu feiern. Es gab über all die Jahre wenige Wechsel im Vorstand. Die langen Amtszeiten sprechen für ein Engagement, das den Förderern viel Freude macht.

Mit dem Ende der Amtszeit der langjährigen Schulleiterin Christel Frey trat an die Spitze Frau Anja Noky als Vorsitzende, der neue Schulleiter Dirk Wetzel als traditionell zweiter Vorsitzender und Frau Christel Frey mit neuer Aufgabe als Schriftführerin. Zum Glück amtiert Herr Andreas Henrich als Kassenwart weiter. Die langjährigen Beisitzer Peter Schmitz und Monika Bauer blieben wie auch der Ehrenvorsitzende Herr Dr. Hans-Valentin Kirschner dem Vorstand erfreulicherweise erhalten.

Bald wird es ein für alle Beteiligten interessantes Projekt geben: **Die Chronik der Schule.**

Beim 40-jährigen Jubiläum entstand der Plan, eine Chronik dieser Schule zu schreiben, der 1978 niemand außer dem Bürgermeister Dr. Kirschner und der Kultusministerin eine Chance geben wollte.

Diese Chronik einer Erfolgsgeschichte wird Anfang des Jahres 2021 fertig sein und allen Mitgliedern der Schulgemeinschaft und ausdrücklich auch allen Ehemaligen zugänglich gemacht werden. Die Unterzeichnerin ist an der Entstehung beteiligt und freut sich sehr auf das Erscheinen dieses „historischen“ Buches.

Sie werden bald mehr darüber hören bzw. lesen....



Christel Frey

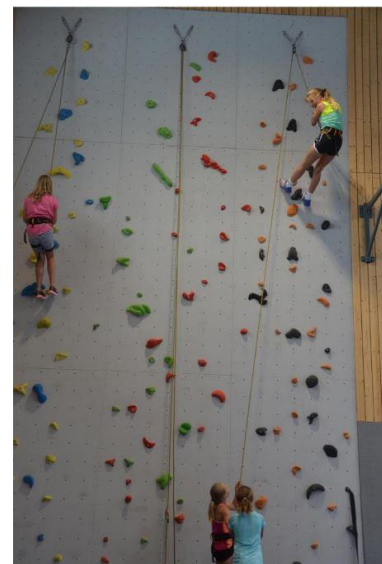


All dies und noch viel mehr wurde mit Hilfe des Fördervereins angeschafft:

die Sitzsteine im Schulhof



...das Aquarium im Haus A



...die Kletterwand in der Sporthalle.

Beteiligen Sie sich auch und unterstützen Sie den Förderverein mit einem Jahresbeitrag von 13 Euro.

Hier geht's zum [Beitragsformular](#)